

Das deutsche Pflaster in Marokko... Das französische Sonntagserntegesetz...

Das Ende des kostspieligen Abenteuerens... Doch der Freisinn hat es so gewollt!

Das Ende des kostspieligen Abenteuerens... Ein Depeschentext verbreitet folgende Meldung...

Das waren wieder die anderen, nicht wir... Jenseitigen Fall von Terrorismus...

Die Mittel des Kapitalismus... Gegen die positive Mitarbeit der Sozialdemokraten...

Gegen die Volksabstimmung... Gegen die Kolonialschmerzen...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten... Die soziale Arbeit von Sozialdemokraten...

Ino von Verurteilungen.

Nabe ist die erste Bürgerpflicht.

Einem kleinen Schiffer war dieser Grundtag noch nicht so ganz im Fleisch und Blut übergegangen. Er war seit vier Wochen krank und erwerbsunfähig, weshalb er seine Steuer nicht bezahlen konnte. Da erkrankte am 7. Januar d. J. bei ihm der Hochfieberdemonstrant und da in der Kammer kein Geld vorhanden war, schickte er zur Wohnung des Verurteilten. Das brachte den Kranken in große Erregung, er packte den Beamten und beschwerte ihn zur Erde hinaus, wobei er ihn auch geschlagen haben soll. Der Beamte erlitt eine kurze Zeit darauf wieder in der betreffenden Wohnung, und zwar in Besetzung eines Schutzwachmanns, und bewirkte nun die beschriebene Plünderung. Oberbürgermeister Vonder heilte gegen den kranken Bürger Strafantrag und das Breslauer Schöffengericht erkannte am Donnerstag auf eine Geldstrafe von 21 Mark. Der Staatsanwalt hatte sogar eine Woche Gefängnis beantragt. Und die Moral? Ein echter deutscher Mann darf seine Ruhe nicht verlieren, auch wenn ihm der Steuererzähler die ganze Ruhe anräumen wollte.

Briefkasten.

H. E. Kaiser Wilhelmstraße. Die Fabrik ist verpflichtet, die Pflanzensamen herauszugeben.
Rosenau i. Riesing, 101. 1. In 30 Jahren. 2. Ja, beim Amtsantritt. 3. Ja. 4. Nein.
H. Königshütte. 1. In der Vater überreichlicher Staatsangehörigkeit, so und Sie in Deutschland nicht wehrpflichtig. 2. Geburtsort und Heimatort.
Kamischdorf. Nein, Sie sind dazu nicht verpflichtet.
J. D. Birkow. 1. Es kann Bestrafung wegen Verleumdung stattfinden. 2. Der § 185 des Strafgesetzbuches lautet: Die Verleumdung wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre und, wenn die Verleumdung mittels einer Täuschung begangen wird, mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.
S. Gottschberg. Sie müssen die Beiträge an die Lebensversicherung weiter zahlen, nachdem die Versicherung abgeschlossen worden ist. Sie haben noch eine Frage zu erwarten.
P. A. Schmiedeberg. Wenden Sie sich an den Schlichter des Vereins zur Verhängung armer Auswanderer in Breslau, Oststr. 44.
O. Brigg. Der Antrag auf Erstattung von Invalidenversicherungsbeiträgen ist nach § 124 des Invaliden-Versicherungsgesetzes bis zur letzten Verwaltungsbehörde, in Ihrem Falle beim Magistrat Breslau, einzuwenden oder schriftlich anzubringen. Ehebriener haben ihren Anspruch vor Ablauf eines Jahres nach dem Tode der

Verleumdung geltend zu machen. Es müssen aber mindestens 200 Wahlen gestiftet sein.
Böttner. Der Richter darf nicht die Vorfragen des Angeklagten in öffentlicher Sitzung stellen bzw. zur Verlesung bringen, auch wenn seit der Straftat 40 Jahre und mehr vergangen sind. Eine Verleumdung ist es in dieser Beziehung nicht. Es ist dies ein Punkt unserer geltenden Strafprozessordnung, der schon oft die schärfste Kritik herausgefordert hat.
S. M. in R. 1. Ja. 2. Die Ablehnung wird Ihnen nicht zugehen. 3. Nein; wir empfehlen diese Bezeichnung des Lokals nicht. 4. Unterlassen Sie die Beschwerde.

Vereins-Kalender.

Breslau.

Gewerkschaftshaus.
Montag, den 18. März:
Zentralverband der Schuhmacher. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung, Zimmer 2.
Dienstag, den 19. März:
Schirmmacher und Schirmnäherinnen. Außerordentliche Mitglieder-Versammlung, Zimmer 1.
Sananschläger. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung, Zimmer 3 u. 4.
Donnerstag, den 21. März:
Tapezierer-Verband. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung, Zimmer 3 u. 4.
Sonntag, den 24. März:
Steinarbeiter-Verband. Vormittags 10-12 Uhr: Kaffeetag, Zimmer 7.
Buchbinder. Literarisch-musikalischer Abend unter Mitwirkung bekannter Künstler. Anfangs Nachmittags 6 Uhr. Eintritt und Programm frei! Zimmer 2.
Mitteilungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:
Distrikt 2 (Sauerbrunn).
Bezirk 10, 11, 16, 17, 18. Mittwoch, den 20. März: Mitglieder-Zusammenkunft. Damen sind eingeladen.
Distrikt 3 (Gräbener Vorstadt).
Bezirk 3, 4 u. 5. Dienstag, den 19. März, Abends 8 Uhr: in unserer Laube und Jahlabend.
Bezirk 13, 14, 15, 16, 17. Mittwoch, den 20. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft bei Schwarz, Gräbenerstr. 73. Es ist Pflicht eines jeden zu erscheinen.

Distrikt 6 (Klofator).
Bezirk 1, 2, 3. Mittwoch, den 20. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im bekannten Lokal.
Bezirk 7, 8, 9. Mittwoch, den 20. März, Abends 8 Uhr: Besprechung im Lokal bei E. Silberbrandstraße 17.
Bezirk 12, 14 (umfassend Kofenerstr. 1-45 und 2-42.) Mittwoch, den 20. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Lokale von Knorr, Kofenerstr. 83.
Distrikt 7 (Klofator).
Bezirk 1 u. 3. Mittwoch, den 20. März: Zusammenkunft und Jahlabend. Ausgabe der Jahrsberichte.
Bezirk 8, 12, 15, 19 u. 20. Dienstag, den 19. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft und Jahlabend. Ausgabe der Jahrsberichte.
Distrikt 9 (Obertor).
Mittwoch, den 20. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder. Abrechnung der Beitragsarbeiten.
Distrikt 12 (Scheitnig).
Dienstag, den 19. März, Abends 8 Uhr: bei Witt, Uferstraße 26: Mitglieder-Zusammenkunft, Wahl eines Bezirksführers.

Häslicht. Beitragsüberhebung Sonntag, den 24. März, Nachmittags 3 Uhr, bei Genossen R. Jakob. — Mitglieder werden dabei aufgenommen.
Strehlen. Wahlverein. Jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr: Diskussionsabend im Gasthaus des Herrn J. Perden. Jahrsbericht wird erwartet.
Schweidnitz. Wahlverein. Mittwoch, den 20. März, Abends 8 Uhr, im „Zeitgenossen“: Mitglieder-Versammlung. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Kattowitz. Sozialdemokratischer Verein. Dienstag, den 19. März, Abends 8 Uhr: Versammlung. Tagesordnung: „Das Erfurter Programm“. Erster Teil. Referent: Otto Hofmann-Heuthen.
Heuthen OS. Die Sprechstunden des Arbeiter-Sekretariats finden jeden Dienstag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 5 1/2 Uhr Nachmittags bis 7 1/2 Uhr Abends im Gewerkschaftslokal, Groß-Dombrowaerstraße 8, statt.
Staatsoberlicher Redaktor: Gustav Wolff. — Redaktion und Expedition: Renz, Hauptstraße 8. — Verlag von Edgar Schük. — Druck von Th. Schacht & Co. in Breslau. — sämtlich in Breslau. — Dergu 1. Auflage.

Verpachtet:
Am Freitag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr, verschied nach kurzen schweren Leiden im hiesigen Allerheiligen-Hospital mein hochgeliebter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Herr Herr
Franz Prizyna
geb. am 27. März 1848. Pflanzschmiedmeister in Breslau.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emma Prizyna, geb. Markus.
Breslau, Montag, den 19. März 1907. Pflanzschmiedmeister, Oststr. 44.

Pariser Garten
Montag u. Donnerstag, abends von 7-11 Uhr
Grosses Frei-Konzert.
Ausschank von Haase-Bier. 1089

bewährteste Nahrung für
Kufeke's Kinder-Mehl
gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Theodor Muszynski,
Tischlermeister.
Beerdigungs-Anstalt u. Sargmagazin.
Telefon 2284.
Gräbschenerstr. 43,
Enke-Friedrichsstraße.

Canada
Anfrage über Ausbelegung und Arbeitslosigkeit erteilt
Der Alldeutsche Verband, 1354
Winnipeg, Canada, 27, Beaconsfield St.
Breslau, den 20. März 1907.

5 Via-Sumatra-Zigaretten
prechtliche Qualität, vorzüglich in Brand u. Geschmack
100 2 Zst., 250 Zst., 500 Zst. bis 5 Zst.
Zigaretten-Fabrik E. Lampke.
Fabrik, Vertrieb und Hauptgeschäft:
Breslau, Rosenthal 11, am Oberthorbahnhof.
Breslau, Marktstr. 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

1001 Nacht.
Ein Abend im Märchenland des Orients.
Mit gütiger Erlaubnis der k. k. Direktion veranstaltet das technische Personal des „Breslauer Schauspielhauses“
am Donnerstag, den 21. März 1907
in sämtlichen Räumen von

Liebich's Etablissement
ein mit grosser Gala-Vorstellung verbundenes
Ball-Fest
zur Gründung einer Unterstützungs-Kasse für sich und seine Angehörigen unter gütiger Mitwirkung sämtlicher Solo-Mitglieder, des Ballet- und Chor-Personals.
Ausserdem:

Auftreten sämtlicher Kräfte des grandiosen März-Programms von Liebich's Etablissement.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang des Konzerts 8 Uhr.
Anfang der Fest-Vorstellung und des Ballfestes 8 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:
Erstlingsloge und Loge Mk. 10.00
Logenplätze 4.00
Spezialloge vor der Bühne 4.00
Vorhererster Balkon 2.00
Mittel-Etage 2.00
Hintere unversetzte Balken 1.00
Die Preise sind für die Plätze, die in der Tageskarte des Liebich's Etablissementes sind.

Stadt-Theater.
„Harry H. Mann“
„Die Schwestern“
„Die Jünglinge von Orleans“
Oper-Theater.
„Die Schwestern“
„Die Jünglinge von Orleans“
Volks-Vorstellungen im Stadt-Theater.
„Die Schwestern“
„Die Jünglinge von Orleans“

Raucht Mustafa Pascha's
Barnabas, Alt-Heidelberg, Klib-Tib-Wuh
mit und ohne Mundstück 2-6 Pfg.
2-5 Pfg.
1 Pfg.

Ein ries. Plüsch-Sofa Möbel Spiegel. Polsterwaren
Branchen Sie Leitern und Kuchenschneidmaschinen
Breslau geht auf
Stamm-Seidel
Ernst Zahn
II. Batavia-Arrak, Tanzi-Ram, Kognaks, Farsch u. Cacao
Edwin Delahoz
Diwan

Gruppe Arbeiterinnenfürsorge
Verein Frauenhilfe
Vortrag über häusliche Herstellung von Kohlensteinen
Grattförmichlöcher
Ein Saubere
Langsamer Schulunterricht

Schauspielhaus
Buchbinder-Mädchen
Druckerei Köhlerstr. 77a
Verleitetes Zehn Mädchen
S. Stroyk, Kämpferstr. 23/1

Liebich's Etabl. Das brillante März-Programm.
Victoria-Theater
Hartstein
Der lustige Witwer

Feuersicherung
Ernst Zahn
II. Batavia-Arrak, Tanzi-Ram, Kognaks, Farsch u. Cacao
Edwin Delahoz
Diwan

Kindersegen
„und kein Ende?“
Ein Wort an denkende Arbeiter von Fritz Gröppacher, Arzt in Zürich.
Preis 30 Pfg.
Verhandlung der „Volkswacht“

Victoria-Theater
Hartstein
Der lustige Witwer
Liebich's Etabl. Das brillante März-Programm.

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung, Sonnabend, den 16. März, Vormittags 11 Uhr.

Am Bundesratsstische: Graf Pokrowsky, Freiherr von Stenael.

Der Gesetzentwurf, betreffend den Reichsinballenfond, wird debattiert in dritter Lesung angenommen. Es folgt die zweite Lesung einer Vorlage, betreffend die Übernahme einer

Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907.

Die §§ 1 und 2 werden debattiert angenommen.

Bei § 3 wird auf Antrag Dobe (Freil. Bgg.) gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen die von der Kommission eingeführte Zulassung der Frage nach der Religion wieder gestrichen. Die übrigen Paragraphen des Gesetzentwurfs werden debattiert angenommen, ebenso 2 Kommissionsresolutionen auf Vornahme der künftigen Berufs- und Betriebszählungen in Zeiträumen von höchstens zehn Jahren und auf Untercheidung der Personen von über und unter 14 Jahren in den Gewerbeformularen und Gewerbebogen.

Die Kommission beantragt ferner Erhebungen über die Einnahmeverteilung der land- und forstwirtschaftlich benutzten Bodenflächen unter Berücksichtigung der Art der Bewirtschaftung, der Zahl und Größe der Betriebe usw.

Hierzu beantragen die Abgg. Albrecht (Soz.) und Gen., schon bei der diesjährigen Zählung feststellen zu lassen, wer Eigentümer der landwirtschaftlich benutzten Grundstücke ist.

Abg. Scheidemann (Soz.): Die von uns erlassene Feststellung ist außerordentlich wichtig. Die Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsminister sind sehr abfällig über die Auffassung der Reichsregierung, dass die Landwirtschaft durch das Großkapital im preussischen Abgeordnetenhaus haben die konservativen Abgg. Hahn und Engelbrecht einen Antrag eingebracht, der im Hinblick auf das Auffauten größerer und kleinerer ländlicher Grundbesitzer durch das städtische Großkapital den Erwerb bäuerlicher Besitzungen oder von Teilen solcher durch Großgrundbesitzer von der Genehmigung des Bezirksausschusses abhängig machen will. Die Herren beantragen ihren Antrag mit Sägen, die direkt aus dem kommunistischen Manifest oder aus dem sozialdemokratischen Programm abgeschrieben zu sein scheinen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Man sieht, wie dringend Klarheit in dieser Sache geboten ist. Wie die wilschlichen Verfügungen des ländlichen Grundbesitzes feststellen will, muß unserem Antrag zustimmen. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Dr. Will (Zentrum) und Staatssekretär Graf Pokrowsky heben dem Gedanken des Antrages sympathisch gegenüber, halten es aber für nicht angebracht, die Feststellung der Besitzverhältnisse mit einer Berufs- und Betriebszählung zu verbinden, die eine Personenzählung sei.

Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Kommissions-Resolution wird unbedenklich angenommen.

Ein weiterer Antrag Albrecht bezieht sich auf die Berufs- und Betriebszählung, ob die Befragten in sachgemäßer Auszubildung durchgemacht haben und in welchem Berufe.

Abg. Goch (Soz.): Es ist wichtig festzustellen, welche Bedeutung die Wanderschaft für die Ausbildung in dem Gewerbe noch hat und wie stark der Berufswechsel in den Kreisen der sachmännlichen auszubildenden Arbeiter ist. Es genügt nicht zu wissen, wie viel handwerklich ausgebildete Arbeiter in Fabriken beschäftigt sind, sondern wir wollen auch wissen, wie viele Arbeiter in der Fabrik noch im Handwerk unterrichtet sind. Man kann diese Frage wahrhaftig nicht als eine überflüssige bezeichnen.

Abg. Dr. Will (Zentrum) bezeichnet die Forderung des Antrages Albrecht als undurchführbar.

Damit schließt die Debatte. Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokratie abgelehnt.

Weiter beantragen die Abgg. Albrecht und Gen. bei der Betriebszählung festzustellen, wie viele Arbeiter im Haushalt ihrer Arbeitgeber beschäftigt sind und wie groß die Zahl der regelmäßig wöchentlichen Arbeitsstunden in den gewerblichen Betrieben ist.

Abg. Goch (Soz.): Wohnung und Bekleidung der Handwerker sind mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Arbeiter zu geradezu skandalösen Zuständen verfallen. Arbeiter und Arbeiter werden in beschämten Räumen, in engen Kammern, in schmutzigen, verfallenen Wohnungen usw. untergebracht. Dabei hat sich herausgestellt, daß das Holz- und Leinwandgewerbe durch die vorwiegend ausländischen Arbeiter, die Erhaltung würde sich als ein gutes Hilfsmittel zur Abstellung beschreiben. (Sehr wahr! bei den Soz.) Ueber die Schicksale übermäßig langer Arbeitszeiten ist die Statistik einig. Das ist eine übermäßig lange Arbeitszeit trotz der Kampfs der Gewerkschaften immer noch maßlos vorhanden, wird von Gewerkschaften vielfach festgestellt. In der Kommission be-

merken gegen unseren Vorschlag eingewandt, daß die Frage von den Arbeitgebern falsch beantwortet werden würde. Das ist in der Tat sehr gefährlich, daß die Berücksichtigung der Arbeitgeber bei den hiesigen Vorklagen. (Sehr gut! bei den Soz.) Die bauliche Regierung hat bei der letzten allgemeinen Volkszählung die von uns geforderte Frage gestellt. Für die bauliche Regierung war die Formulierung also nicht so schwer. (Sehr gut! bei den Soz.) Die bürgerlichen Parteien haben hier die beste Gelegenheit, praktische Sozialpolitik zu treiben. (Bravo! bei den Soz.)

Die Abgg. Waffermann (natl.) und Dr. Will (Zentr.) erklären die Fragestellung für so schwierig, daß sie höchstens in einer besonderen Zählung durchgeführt werden könne.

Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Es folgt die Beratung eines Gesetzes gegen den

Ausgang des Ertrages der Maisbottichsteuer

in Verbindung mit dem Gesetz über den Kontingenzfuß der landwirtschaftlichen Brennereien.

Reichsfinanzsekretär Frhr. v. Stengel: Die zweite Vorlage ist unverändert aus der vorigen Session wiederholt. Die erste Vorlage bringen wir in Erfüllung eines alten Versprechens ein. Die Brennereiwirtschaft bedarf dringend einer durchgreifenden Reform, die wir aber bis zum Jahre 1912 hinausschieben wollen. Wenn wir das Gesetz nicht eingebracht hätten, so hätte der Reichstag die Initiative ergriffen und dann wäre das Gesetz wahrscheinlich nicht so zu Gunsten der Landwirtschaft ausgefallen. Obwohl es in den landwirtschaftlichen Kreisen keinen Widerspruch gefunden hat, bringt es weder eine Mehrbelastung der landwirtschaftlichen Brennereien, noch eine Verschlebung zu Gunsten der gewerblichen Brennereien. Für die Reichsfinanzen bringt es wenig dabei heraus, obwohl wir das Geld doch so dringend nötig hätten.

Abg. Dr. Bachnick (Freil. Bgg.): Das Gesetz trägt einen agrarischen Charakter und verändert tatsächlich noch die Liebesgaben. Die Brennereiwirtschaft ist schon jetzt in die Krise verfallen. Man muß nicht so gimpelhaft, da hat man nicht nötig. Neue Steuern werden angebracht, und hier versucht man auf 4 1/2 Millionen jährlich. Immerhin sind wir für Kommissionsberatung der ersten Vorlage, während die zweite hier im Plenum erledigt werden kann.

Abg. Speck (Zentr.) äußert verschiedene Bedenken. Wir müssen wie bei der Zuckersteuer so auch bei der Brennereiwirtschaft mit dem System der Ausfuhrerlöse berechnen, aber auch nur ganz allmählich. Einer radikalen Beseitigung der sogenannten Liebesgaben können wir nicht zustimmen. Mit der Kommissionsberatung der ersten Vorlage sind wir einverstanden. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Gamp (Reichsd.) ist im allgemeinen mit den Vorlagen einverstanden. (Beifall rechts.)

Abg. Steg (natl.): Die sogenannte Liebesgabe ist nur eine schwache Entschädigung für die vielen verfallenen Kartoffeln und den teuren Düngemitteln. (Beifall links.)

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Von den Nationalliberalen spricht hoffentlich noch ein Redner, damit man wenigstens einigermaßen weiß, wie sich die Fraktion zu dem Gesetzentwurf stellt. (Beifall.) Der große Blödsinn bei dieser Frage ist in Stücke gegangen und das wird bei wirtschaftlichen Fragen immer der Fall sein. (Sehr richtig! bei den Soz.) Es hält immer nur bei dem großen Jagen gegen die Sozialdemokratie zusammen. Die Verallgemeinerung ist, wie allgemein zugestanden wird, jahrelang viel zu hoch gewesen und hat, wie ebenfalls zugestanden wird, nicht in der Ablichtung des Gesetzes gelegen. Mit anderen Worten haben jahrelang die landwirtschaftlichen Brennereien zu Unrecht eine Uebervergütung bekommen. Es liegt gar kein Grund vor für die Ablichtung dieses Unrechtes noch zu zahlen, namentlich in einer Zeit der Finanznot, in der man mit Mühe und Not sich dazu bequemt, den mittleren und unteren Klassen einmalige überliche Trübsal von 30 bis 50 Mk. zuzubilligen. Eine Reform der Brennereiwirtschaft würde mit Verbilligung der Mittel schaffen, über deren Fehlen man klagt. Wir sind für Annahme des § 1, welcher die Uebervergütung beseitigt, während wir den § 2, welcher den Ausgleichsfonds schafft, ablehnen. Wir halten eine Kommissionsberatung für überflüssig, sind aber bereit, in der Kommission mitzuarbeiten und hoffen, daß die Freizügigen sich nicht an Verbesserungsvorschlägen angeschlossen werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß wir eine andere Verbilligung hätten, wenn die Zöllezentrale nicht vorhanden wäre. Daß die 4 1/2 Millionen des Ausgleichsfonds nicht den Kontingenten, sondern den Produzenten zu Gute kommen werden, dafür wird die Exportzentrale sorgen. Die „Kölnische Zeitung“ hat gegenüber dem gewählten Kartierplan festgestellt, daß die Vorlage eine recht weitgehende Aufwertung gegenüber den Kartieren bedeutet. Sie spricht nicht mit Unrecht von anarischer Unvollständigkeit. (Beifall bei den Soz.) Wir können nur hoffen, daß das furchtbare Unrecht einer maßlosen und von der Gesetzgebung nicht gemachten Uebervergütung der anarischen Brenner aus der Welt geschafft wird. (Bravo! bei den Soz.)

Abg. Dietrich (Natl.): Ich hätte gewünscht, daß die Freizügigen bei der Beurteilung dieses Gesetzes mehr den Charakter eines regulierenden Partei wahren würden. Dem anschließenden Voranschau zu sehen auch wir ab, weil er uns nicht weit genug geht. Die Brennereiwirtschaft hat schon mehr als genug gelitten. Aber die Sozialdemokraten wollen den Preis der landwirtschaftlichen Produkte unter die Produktionskosten herabdrücken. (Beifall rechts.)

Abg. Schweickhardt (Natl. Bgg.) spricht sich wesentlich im Sinne der Ausführungen des Abg. Bachnick aus. (Bravo! bei den Freizügigen.)

Abg. Vogt-Gall (Natl. Bgg.): Die Aufhebung der sogenannten Liebesgabe würde die städtischen Brennereien sofort ruinieren. (Sehr richtig! rechts.)

Hierauf wird die Debatte geschlossen und die erste Vorlage einer 21 gliedrigen Kommission überwiesen.

Der Präsident schlägt vor, auf die Tagesordnung der nächsten, am Montag, 2 Uhr, abzuhaltenen Sitzung zu setzen: Dritte Lesung der Vorlage über die Berufs- und Betriebszählung, zweite Lesung des Staatsgesetzes, betreffend: Interpellation der Polen über die Ausweisung von Schülern aus höheren Lehranstalten.

Abg. Debel (Soz.) (zur Geschäftsordnung): Wir bitten dringend, die Fortsetzung der Besprechung unserer Interpellation auf die nächste Tagesordnung zu setzen und zwar als ersten Punkt. Man wird verstehen, daß wir wünschen, den schweren Angriffen der Herren Liebert und Preth möglichst schnell zu antworten. Den Reichsfinanzsekretär werden wir bei der Beratung seines Etats nötigen, uns Rede und Antwort zu geben. Da wir aber die gestrigen Beschuldigungen nicht unüberprüft ins Land gehen lassen wollen, bitten wir das Haus, unseren Antrag zuzustimmen.

Abg. Waffermann (natl.) bittet, es beim Vorschlage des Präsidenten bewenden zu lassen.

Abg. Debel (Soz.): Wir beabsichtigen keineswegs, der Verabschiedung des Staatsgesetzes Hindernisse in den Weg zu legen. Die Fortsetzung der Besprechung unserer Interpellation bedeutet aber auch keine Verschiebung der Verabschiedung. Wir wünschen herzlichst, wie schnell als möglich die gegen uns erhobenen falschen Anschuldigungen richtig zu stellen. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Abg. v. Rühlhosen (Natl.): Der Wunsch des Herrn Debel ist begründlich, aber das Interesse des Reiches geht dem Fraktionsinteresse vor.

Abg. Singer (Soz.): Wir sind zum Gutgekommen bereit und schlagen daher vor, zuerst das Staatsgesetz, dann aber die Besprechung unserer Interpellation vorzunehmen.

Abg. Gröber (Zentr.): Ich erachte das Verlangen der Herren von der Sozialdemokratie für billig und schliesse mich dem letzten Vorschlage an.

Präsident Graf Stolberg beharrt bei seinem Vorschlage.

Der Vorschlag des Präsidenten wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Konservativen, Antikemiten, des Dr. Mugdan und einiger anderer Freizügigen abgelehnt. Der Vorschlag des Abg. Singer ist somit angenommen. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Der Grunauer Giftmordprozess.

Am zweiten Verhandlungstage wurde zunächst der plötzliche Tod des Arbeiters Josef Janitschek erörtert, der im Jahre 1902 zu Frau Selge gezeugt war und drei Jahre lang bei ihr gewohnt hat. Er lagte drei Tage vor seinem Tode über Krämpfe und wurde am 27. März 1905. Die Angeklagte, die jedes Verbalten in Abrede stellt, wird durch einen aus dem Gefängnis heraus geschriebenen Brief an ihren Mann stark belastet, worin sie anfragt, „ob Gustaf noch lebe“. Das sollte sich auf den ermordeten Gustaf Janitschek beziehen, die Angeklagte behauptet aber, sie wende einen Karussellbesitzer namens Gustaf Hoffmann, der Opfer des Mordes gewesen sei. Dieser Hoffmann erklärt als Zeuge, daß er am 15. Mai v. J., dem Tage der Verhaftung der Angeklagten, bereits wieder mit seinem Karussell auf Reisen war, also nicht gemeint gewesen sein kann. Der Zeugin Margareta Janitschek hat es als der Brief in Grunau eintrot, die Tochter der Angeklagten als jeßhabersständig bezeichnet, daß zu verstehen sei. Die Arbeitskollegen des Janitschek bezeugen, daß Janitschek am Sonntag vor seinem Tode gekrankt habe, daß ihm nach Genuss einer Purst unwohl geworden sei. Allgemein nahm man an, daß Janitschek große Grunauer Gänge habe. Er wollte sich sogar eine „Stelle“ kaufen. Ein Zeuge Gornig wird unter Ausweisung der Vernehmung vernommen. Jan soll Janitschek gesagt haben, er mache jetzt die 200 Mark, ob Karl oder Peter wolle er nicht. —

Breslauer Schauspielhaus.

„Dross im Frühling“.

In zwei aufeinander folgenden, raffiniert kombinierten Akten und einem sechsten, unregelmäßig und abfallenden Schlußakte führt uns Leo Janitsch ein Bild der Vorlagen, die das Leben in so reichem Maße bietet. Das Wesen, die Handlung, die Szenen — alles ist den Forderungen von Anfang an verstanden. Die Szenen sind schwer machen sie die Geschichte und Abenteuer der handelnden Personen mit durch. Wenn da z. B. der Affekt und Leutnant v. H. Dr. Hermann die Tochter eines landlosen Obersten von Gieseler hat und sie von sich selbst, als sie von Gieseler und Gieseler selbst ankommt zu erfahren, einen in sich jeder, so etwas schon irgendwas gelesen zu haben. Und wenn dann wieder, durch die der jüngeren Anzonen unermesslichen anmutigen Seite der feudale Herr der „Königin“ hieß aus dem Hause Hermanns lesen steht, den Herrn Doktor in echt literarischer Weise „Hoff“ und schließlich, als der halb feine, halb unheimliche Schicksal sich bereits erklärt, durch die Komödie der Fäden den Schicksal der Schwester des Verurteilten abzumachen. — Da freut sich jeder in dem bekannten Dross und. Demnach verhält sich Jan, was folgt. Der Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann“ wieder in die Hände des Gieseler und merkt Dinge unter Dross, in welcher ihr Weiblicher in einem feudalen Dross und zwei „Hoffmann“ (vom Drosser) Zukunftszeit. Neuer Dross. Neue Dross. Neues Dross. Wieder kommt „unfallig“ der Dross. Demnach, immer in dem Dross. Aber man mag das Dross sein da, wenn sich verhalten die Dross. Die Dross ist nicht die andere Tage im Automatenlande erfindende Verlobung der beiden, die Schwester aber merkt, daß der alte Doktor nicht freiwillig kommt, um sie nach anzufragen und mit ihr mit plötzlichen hermannischer Dross. Der Dross ist fertig. Nach ein paar Stunden aber hat die beide „Hoffmann

... und schließlich haben sie das Bestreben, das in der Natur zu finden ist, zu imitieren, was die Natur in der Schöpfung getan hat. ...

Das prächtigste Frühlingswetter

brachte uns endlich der gestrige Sonntag Publica. Lange genug haben wir in diesem Jahre darauf warten müssen; kein Wunder wenn die Nachmittagsstunden aus allen St. dtellen wahre Völkermärsche in die freie Natur sich ergießen sahen. ...

Besonders unsere großen Stadtparks waren der Zielpunkt ungezählter Laufender. Selbst an den schönsten Sommertagen irrt man in Schelmitz und im Südpark nicht so viele Menschen wie hier sie gestern sahen. ...

Ein herrliches Bild bot die Ober-Lo: der Poltehöhe bis hin zur Strauchweide. Viele hunderte von Gondeln und Rähnen belebten den breiten Rücken des Stromes. ...

*** Geheimrat Pfundner**, Reichstagsabgeordneter für Breslau-West, gehörte mit Herrn Wiemer zu den wenigen Freimütigen, die am Freitag gegen die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über die Wahlumtriebe der Reichsregierung gestimmt haben. ...

*** Die Demunziantenstücke der „Schlesischen Zeitung“** waren wir schon des öfteren gezwungen, festzusetzen. Auch heute müssen wir es wieder einmal tun. ...

Wir versetzen den Herzog der „vornehmen“ Schlesischen darüber sehr wohl, daß über die Verhandlungen nichts näheres an die Öffentlichkeit dringt. ...

*** Gegen das Nachsagen der Kinder in der Schule** nach beendeten Unterricht zur Strafe für mangelhaft ausgeführte Arbeiten, wendet sich ein Leser unseres Blattes mit folgender Begründung:

Der Herrsch. vom Kantonsrat Schourgerich wegen Mordes verurteilte Schölkener Friedrich Müller ist vorher schon wegen eines anderen Mordes den er an der 11jährigen Arbeiterkinder Peter Wunschelmeyer begangen hatte, gleichfalls zum Tode verurteilt worden. ...

... das Beste ist, wenn die Anwendung dieses Strafmittels zu vermeiden. ...

Aber auch sonst ist die Anwendung dieses Strafmittels zu vermeiden. Die Eltern geraten allemal in große Sorge, wenn die Kinder nicht zur Zeit nach Hause kommen. ...

Auch wir halten das Nachsagen aus erzieherischen und gesundheitlichen Gründen für eine durchaus verfehlte Strafmaßnahme der Schule, wenn wir uns auch der Begründung unseres Genossen insofern nicht anschließen, als er Rücksicht darauf genommen wissen will, daß die Kinder im Haushalte der Eltern gebraucht werden.

*** Ueber die Zukunft unserer Grundwasser-Verseuchung** bringt die letzte Nummer der „Chemiker-Zeitung“ eine längere Mitteilung aus unserem sächsischen Untersuchungsamt, in der sich Direktor Dr. Külig und Dr. Blasch über die Befestigung des Mangans aus unserem Grundwasser äußern. ...

Der alte manganhaltige Grundwasser auf dem Fassungsgelände und in seiner Nähe nicht zu haben ist, ist es erklärlich, daß die Frage der Entmanganung des Grundwassers eine brennende ist, da von der praktischen Durchführbarkeit dieser unter Umständen Verhinderung der ganzen Anlage mit ihren erheblichen Werten abhängig ist. ...

Wirksame Maßnahmen, die in absehbarer Zeit Abhilfe schaffen können, sind nach dem Mittel nur in zweierlei Richtung aussichtsreich. Die eine mehr ideale Maßnahme besteht darin, daß das durch die Heberleitung in die Sammelbehälter geführte Wasser zwangsweise durch noch Bedarf auswechselfähige Schichten von porösem Filtermaterial geföhrt wird, welches das Mangan in Form von Eisen in Wasser unlösliche Form überführt. ...

Die Verfasser stellen fest, daß sämtliche zur Entmanganung bisher vorliegenden Vorschläge wegen gewisser Uebelstände oder wegen ihrer hohen Kosten nicht einwandfrei sind, doch werden belanntlich Versuche mit dem Verfahren von Dr. Gans, ...

Zu einem Abschluß ist also die Frage der Entmanganung immer noch nicht gelangt und uns bleibt nichts übrig, als uns in Geduld zu fassen. ...

*** Eine Ehrung für den Chirurgen Mikulicz**. Die bekannt ist ein Komitee am Werk, um dem großen Chirurgen in Breslau, der Stärke seiner langjährigen Wirksamkeit, ein würdiges Denkmal zu errichten. ...

*** Oster-Vorzüge**. Zur Bewältigung des diesjährigen Osterverkehrs werden vom Breslauer Bahnhof-Breslau folgende Vorzüge abgelassen werden:

Am 28. März:	615 Nachm. bis Dittelsbach.
30. "	100 " " " "
30. "	615 " " " "
31. "	82 Vorm. " " " "
1. April	615 Nachm. " " " "
2. "	82 Vorm. " " " "
2. "	100 Nachm. " " " "
2. "	615 " " " "
3. "	82 Vorm. " " " "

*** Die Osterferien der Breslauer Schulen**, einschließlich der Fortbildungsschulen, beginnen Donnerstag, den 28. März. Die Klassen der I. und II. Klassen der Fortbildungsschulen, sowie verschiedene Fachklassen der gewerblichen Fortbildungsschulen (Arbeits- und vorberuflichen Schreiner) schließen den Unterricht schon eine Woche früher. ...

*** Schrebergärten für die Nikolaivorkstadt** mit ihrer vorwiegend Arbeiterbevölkerung sind eine dringende Notwendigkeit. Der Magistrat hat daher seit kurzem auch zur Anbahnung solcher Gärten in der Nähe dieser Vorstadt geneigt und den Bewohnern dieser die Möglichkeit gegeben, ohne weitere Kosten Gärten in der freien Natur zu finden. ...

... Zwei Grundregeln für den Fortbildungsschulunterricht hat der Direktor Freyer in der Besprechung des ...

hat der Direktor Freyer in der Besprechung des ... hat der Direktor Freyer in der Besprechung des ... hat der Direktor Freyer in der Besprechung des ...

Erst der Betonung des sachlichen Moments will natürlich auch Herr Freyer die allgemeine Bildung nicht vernachlässigt wissen. ...

Die zweite Hauptregel gilt dem Unterricht im Zeichnen. Und zwar verlangt Herr Freyer in Uebereinstimmung mit der allgemein geltenden Ansicht, daß jede Zeichnung unmittelbar in der Werkstatt Verwendung finden können muß. ...

*** Tischtennis-Vortrag**. Freyer's Tischtennis wird am Karfreitag Abend im großen Saale des Konzerthauses sprechen und dabei die Berechtigung seiner Kritik des Kirchenglaubens ...

*** Aus dem Kunstgewerbeverein**. In dem von der Kandidatur des Monatsrats ausgeschrieben Wettbewerb zur Erlangung eines Entwurfs für das Gebäude einer öffentlichen ...

*** Humboldt-Verein für Volksbildung**. Die „Frühlingssfeier“, die Donnerstag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, im Konzerthause vor sich gehen soll, weiß ein unheimlich interessantes Programm auf. ...

*** Zur Beachtung für Hausfrauen**. Es beginnt jetzt in ständiger Weise das große Reinmachen; es lernen daher die Hausfrauen sowie das Dienstpöbeln darauf aufmerksam gemacht, daß das ...

*** Schön die Weidenkätzchen**. Eine große Vermehrung wird in dieser Zeit erlaubungsunfähig viel auf den jungen Weidenzweigen angedichtet, indem von unbekannten Tieren die weichen frühlingsfähigen gefammelt werden. ...

*** Arbeiter-Risiko**. In einer Leinwandfabrik erlitten bei der Explosion eines Rohres zwei Arbeiter schwer, ...

*** Unfälle**. Ein Kutscher stürzte im Stadt auf die Straße und erlitt mehrere Rippenbrüche. Ein Knecht wurde auf der ...

*** Verhafteter Einbrecher**. Am 16. d. M. Morgens wurden in dem Vorderzimmer eines Hauses am Weidenbaum ein ...

*** In das Polizeigefängnis** wurden am 15. d. M. 32 Personen eingeliefert.

*** Gefunden wurden**: Ein goldener Ring, eine Kettenschlüssel, ein großer ...

*** Abhanden kamen**: Ein Schmiedehammer, eine silberne ...

*** Gestohlen wurden**: Von einem Bodenraum: 2 Metallschlüssel, ...

*** Mit Beschlag belegt wurden**: Ein ...

